

Bäume werden digital erfasst

Der Kreis Borken erstellt im Rahmen seiner Verkehrssicherungspflicht erstmalig ein Baumkataster. Rund 20.000 Bäume müssen geprüft werden. Die Bocholter Firma Stell liefert dafür die notwendige Technik und Schilder.

VON LUDWIG VON DER LINDE

BOCHOLT/KREIS BORKEN Der Anfang ist gemacht: Rund 2000 der 20.000 Bäume, die der Kreis Borken im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht regelmäßig kontrollieren muss, hat er in sein neues Baumkataster aufgenommen. Für das umfangreiche Projekt holte sich der zuständige Interkommunale Bauhof in Gescher die Bocholter Firma Stell mit ins Boot. Sie sorgt mit einer App und QR-Code-Schildern dafür, dass die Baumprüfungen digital vorgenommen werden können.

„Wir überlegen schon seit Jahren, ein Baumkataster anzulegen und hatten uns auch schon mehrere Sachen angeguckt. Doch bei der Realisierung hat dann auch ein wenig der Zufall geholfen“, berichtet Ralf Jürgens, Leiter des Interkommunalen Bauhofs in Gescher. Denn Christoph Tekaat, der für die Baumkontrollen zuständig ist, ist befreundet mit Markus Bauhaus, der bei der Firma Stell Schlüsselkunden betreut. Das Bocholter Unternehmen, das Schilder für die Anlagen- und Sicherheitsschutzkennzeichnung herstellt, beschäftigt sich aber auch schon seit geraumer Zeit mit Themen wie Industrie 4.0 und eben Digitalisierung – auch von Bäumen. „Wir haben dem Kreis unser Konzept vorgestellt und uns gegen mehrere Mitbewerber durchgesetzt“, sagt Bauhaus.

Stell arbeitet bei solchen Aufträgen mit der niederländischen Firma Capptions zusammen, die neben dem Serverplatz auch eine App zur Verfügung stellt, die Stell nutzen darf. „Diese App haben wir nach mehreren Workshops mit dem Kreis nach dessen Wünschen und Anforderungen maßgeschneidert zusammengestellt“, sagt Bauhaus.

Das Bocholter Unternehmen liefert aber nicht nur die App, sondern auch kleine Schilder, auf denen sich ein lasergravierter QR-Code befindet sowie eine Nummer. Die witterungsbeständigen Aluminiumschilder werden mit einem Aluminiumnagel an dem Baum befestigt. „Diese Schilder liefern die Ausgangsbasis für die Prüfung“, sagt Bau-



Gemeinsam blicken Ralf Jürgens (rechts), Leiter des Interkommunalen Bauhofs in Gescher, und Markus Bauhaus von der Firma Stell auf die App, in der die Daten für die einzelnen Bäume erfasst werden. Bauhof-Mitarbeiter Christoph Tekaat zeigt, wie das notwendige QR-Code-Schild mit einem Nagel am Baum angebracht werden kann.

FOTOS: SVEN BETZ

haus. Denn ausgestattet mit einem mobilen Endgerät wie einem Tablet erfasst der Prüfer durch den QR-Code den Baum. Die exakten Standortdaten werden mittels GPS bestimmt und zugeordnet. Bauhaus: „Die App führt den Anwen-

der übersichtlich und einfach durch die Prüfung.“ In dieser App werden Daten wie Baumgattung, Größe, Alter, Umfang, Beurteilung möglicher Schäden oder der nächste Prüfungstermin eingetragen. „Fotos, Videos und Notizen können die Eingaben ergänzen und vor Ort durch den An-

wender hinterlegt werden“, sagt Bauhaus. Auch Hinweise auf den Befall durch den Eichenprozessionsspanner könne der Prüfer hier hinterlegen. „Das wird ja immer wichtiger“, sagt Bauhaus.

Jürgens lobt die Vielseitigkeit der App. „Wir können die App so ändern, wie wir das wollen. Wir

können damit zum Beispiel auch ein Spielplatz-Kataster anlegen“, sagt der Bauhofleiter. Ein Baumkataster habe der Kreis Borken bisher nicht gehabt. „Wir haben die Bäume natürlich schon immer geprüft, aber das waren sogenannte Negativkontrollen.“ Das bedeutet: Nur die negativ aufgefallenen Bäume, also die, die Schäden haben, wurden in einer Exceldatei registriert. Aber eben nicht jeder einzelne Baum. Das ändert sich jetzt. „In gut zweieinhalb Jahren wissen wir endlich, wie viele Bäume wir tatsächlich haben, denn die 20.000 sind nur geschätzt“, sagt Jürgens. Durch die Digitalisierung der Bäume könne der Kreis in Zukunft bei einer Schadensmeldung wesentlich schneller reagieren. Außerdem könne man bei eventuellen Streitigkeiten vor Gericht wegen der Verkehrssicherungspflicht die Baumkontrollen auch detailliert nachweisen.

INFO

Wie prüfen die Städte im Kreis Borken die Bäume?

Neben dem Kreis selbst müssen auch die Kommunen im Kreis Borken im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht regelmäßig Bäume kontrollieren. Das geschieht sehr unterschiedlich, wie eine BBV-Umfrage ergab:

Stadt Bocholt: Hier findet die Baumprüfung noch analog anhand von Papier-Formularen statt. „Eine Umstellung auf eine digitale Hand-

habung ist bisher nicht geplant“, sagt Pressesprecher Karsten Tersteegen. Die Stadt ist verantwortlich für 22.000 Bäume (16.000 an Straßen und 6.000 in Parks).

Stadt Rhede: Die Stadt Rhede hat eine Verkehrssicherungspflicht für 18.000 Bäume. 10.000 davon stehen an Straßen. Bereits 2007 hat die Stadt damit begonnen, die Bäume digital zu erfassen. Seit 2010 greift die Stadt für ihr Baumkataster auf das Geo-Informationssystem zurück, berichtet Bau-

fachbereichsleiter Christoph Terwiel.

Stadt Isselburg: „Wir sind dabei, die Baumprüfungen von analog auf digital umzustellen“, sagt Karl-Heinz Imgrund vom städtischen Baubetriebshof. Seit gut einem Jahr würden die 14.000 Bäume (6.000 im Stadtgebiet, 8.000 im Außenbereich), für die die Stadt zuständig ist, nach und nach digitalisiert. Für das Baumkataster nutze die Verwaltung das Move-Programm der GDS Geo Daten Service GmbH.